

**Abschlussbericht Non-Teaching-Staff-Mobilität (STT) - ERASMUS+  
Institut für Romanistik an der FAU - Universidad de La Habana 18.- 22.03.2019**



Im Rahmen einer Staff Shadowing Week durfte ich eine Woche an der Universidad de La Habana (UH) verbringen. Unsere ERASMUS-Kooperation mit der FAYL (Facultad de Artes y Letras) existiert seit 2018. Der bisherige stattgefundene Austausch ist mit einem erheblichen Verwaltungsaufwand miteingebunden gewesen, weil die ökonomische sowie soziale Verhältnissen zwischen Kuba und Deutschland sehr unterschiedlich sind. Vor diesem Hintergrund war meine Hauptmotivation für die Teilnahme am Staff-Training, mich mit der aktuellen Situation des Landes vertraut zu machen um die Hindernisse der Zusammenarbeit zu identifizieren und möglichst zu beseitigen.



Die Universidad de La Habana ist wurde am 5. Januar 1728 gegründet und ist damit die älteste Universität Kubas und auch einer der ältesten Amerikas. Das FAYL an dieser Universität befindet sich am Stadtteil „Vedado“.





Am ersten Tag wurde ich von *Marianela Constanten Macías* (Jefa de Proyectos Internacionales y Donativos) im International Office empfangen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt. Bei einer entspannten Atmosphäre hat sie mir eine Präsentation über die UH gezeigt. Dann war ich an der Reihe und habe sowohl die FAU als auch das Institut der Romanistik samt unserem internationalen Masterstudiengang „Las Americas“ mittels einer PowerPoint Präsentation vorgestellt. Danach haben wir über den Austausch unserer Studierenden und über Möglichkeiten, diesen noch zu verbessern, gesprochen.



Den zweiten Tag verbrachte ich an der FAYL mit *Alejandro Sánchez Castellanos* (Vizedekan Relaciones Internacionales, Investigación y Posgrado). Diesen Professor kannte ich bereits von seinem Aufenthalt an unserem Institut in Erlangen.

Die Universität leidet sehr unter den ökonomischen Restriktionen. Deshalb arbeiten an der Fakultät wenige Personen, welche in der Verwaltung sowie in der Lehre miteingebunden sind. Es ist selbstverständlich, dass das Lehrpersonal zusätzlich die Verwaltungsaufgaben übernehmen muss. Ungeachtet dessen ist das Studium sehr gut durchdacht und organisiert und orientiert sich an das Bologna-Prozess.

Alejandro hat mich mit der Organisation des Studiums der Linguistik und dem Curriculum dieser Universität vertraut gemacht. Des Weiteren erklärte er mich die Voraussetzungen für die Anerkennung der Fächer für die Studierenden in Havanna, sowie wie die Studierendenmobilität dort organisiert wird bzw. in wie weit das Angebot an Fächern mit diesem an unserer Fakultät übereinstimmt.



Am dritten Tag konnte ich im Sekretariat einer Angestellten (*Isabel Martínez Gordo*, „Magali“, für das „Studentenwerk“ zuständig) „über die Schulter schauen“. Dadurch könnte ich mich über Themen wie Visum-Anträge, Studentenbetreuung und Wohnheime, sowie Transport und Alltagsleben in Kuba einen guten Einblick verschaffen.

Außerdem könnte ich die Professoren *Sergio Valdés Bernal* (Spezialist für kubanisches Spanisch) und *Oswaldo Valmacena* (Linguistik) kennenlernen.

Am vierten Tag habe ich mich mit *Damian Valdés* getroffen, um über das gemeinsame Projekt CORESPUC (Corpus del Español Público en Cuba) gesprochen, das die Digitalisierung von offiziellen Zeitschriften aus Kuba vorhabt.

Anschließend hatte ich eine Führung durch den Campus der UH. Der Besuch am Campus hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Die Universität hat viele historische Gebäude im Besitz mit geräumigen Hörsälen und Lernräumen, die recht spartanisch ausgestattet worden sind, aber die Schönheit aus den Kolonialzeiten erhalten haben. Außerdem werden viele davon derzeit wegen des 500. Anniversariums der Stadt Havanna renoviert.



Am letzten Tag traf ich mich mit *Ulrike Dorfmueller*, DAAD-Lektorin an den FLEX (Sprachinstitut der UH)

Beim Kaffeetrinken hat sie mir über das Lehrprogram an den FLEX, sowie über finanzielle Möglichkeiten, die das DAAD für den Austausch zwischen Kuba und Deutschland anbietet, erzählt.

## **Fazit:**

Mit der Teilnahme am Staff-Training an der Universidad de La Habana (UH) habe ich mein Ziel erreicht, in dem ich die Informationen bekommen habe, welche in meiner Verwaltungstätigkeit vom großen Nutzen sind. Außerdem, habe über nützliche Networking-Möglichkeiten der Linguistischen Fakultäten in Kuba erfahren und fruchtbare Impulse für mein Arbeitsfeld gewonnen.

Insgesamt konnte ich mir während der Reise einen sehr guten Eindruck von der Universität, ihrer Verwaltung und Lehre machen. Ich konnte viele Verantwortliche aus Lehre und Studium persönlich sprechen und näher kennen lernen. Besonders hat mir die Qualität der Forschung trotz der materiellen Mangel sehr beeindruckt. Mit den Informationen, die ich sammeln konnte, hoffe ich zu einer Verbesserung des Austausches zwischen der FAU und der UH beitragen zu können.

Aber auch für meine Arbeit und mich persönlich hat diese Reise beigetragen: Dadurch konnte ich meine interkulturelle Kompetenz deutlich erweitern.